

Mit Engelszungen

Peter Strigl über den Alternativen Neujahrsempfang im franz. K



Und wo steht die schweigende Mehrheit?

Der Alternative Neujahrsempfang stand dieses Jahr unter dem seit den Ereignissen von Chemnitz populär gewordenen Motto „Wir sind mehr!“

Generationen vor ihnen. Und so könnte es für manche durchaus befremdlich wirken, wenn der Moderator die feministischen Gruppen begrüßt und ihnen im gleichen Atemzug für das Büffet dankt.

„Das ist eben noch die Generation“, entschuldigt eine ältere Zuhörerinnen ihre beiden Altersgenossen. Doch wie sehen das die Jüngeren? „Care-Arbeit wird noch Großteils von Frauen übernommen“

David Berke von „Reutlingen für Organization, Solidarity and Actions (Rosa)“ zitierte eine Studie der Amadeu Antonio Stiftung, wonach mehr als 35 Prozent aller Bundesbürger Deutschland „in gefährlichem Maße für überfremdet“ hielten.

Dass seine Generation inzwischen recht grau geworden sei, merkte Elwert zu Recht an. Im Publikum waren mehrheitlich graue Haarschöpfe und -kränze auszumachen.

Allerdings haben sich auch innerhalb des links-alternativen Spektrums die Grenzen verschoben. Engagierte junge Leute haben zum Teil andere Positionen als die

Man habe sicherlich viele verschiedene Überzeugungen, stellt der 27-jährige Berke in seiner Rede klar. „Aber wir haben ein Ziel, das uns eint: Das Leben aller auf der Welt zu verbessern.“

Polizei vermutet Brandstiftung

Dettingen/Erms. Zum Brand eines Wohnmobils musste die Dettinger Wehr am Samstag ausrücken. Eine Passantin bemerkte gegen 4.50 Uhr den Brand des „Am Hammerweg“ geparkten Mobils und wählte den

Notruf. Die Feuerwehr löschte das in Flammen stehende Fahrzeug zügig. Dennoch entstand wirtschaftlicher Totalschaden in Höhe von 25000 Euro. Die Polizei geht davon aus, dass der Brand gelegt wurde.

FWV gegen Fahrverbote

Neujahrsempfang Die Reutlinger Freien Wähler eröffnen im Spitalhof vor gut 200 Gästen den Kommunalwahlkampf.

Reutlingen. Die Freien Wähler haben ihren Neujahrsempfang am Freitagabend im Spitalhofsaal über weite Strecken zu einer Werbeveranstaltung für die Kommunalwahlen im Mai umfunktioniert.

Reutlinger FWV, ins gleiche Horn: „Es kann nicht sein, dass man uns von heute auf morgen die individuelle und berufsnotwendige Bewegungsmöglichkeit nimmt, ohne für alternative Angebote gesorgt zu haben.“

Inhaltlich warb er für bürgerschaftliches Engagement, geordnete Finanzen, Vorfahrt für Bildung und Betreuung, für mehr Wohnraum und Arbeitsplätze. Handwerk müsse wieder attraktiv für junge Menschen werden.

Die Tommy Wetzel Combo umrahmte den Abend mit Blues und alten Hits. In seinem Schlusswort fasste Jürgen Fuchs, FWV-Fraktionsvorsitzender im Reutlinger Gemeinderat, aktuelle kommunalpolitische Themen zusammen.



STARKER ANDRANG herrschte gestern bei der ersten Saatgutbörse in Gönningen. Mit diesem Marktplatz für historische Saatgutsorten knüpft Verein Gönninger Tulpenblüte an die Samenhandlertadition der Gemeinde an.

Frieden ist das Wichtigste

CDU-Neujahrsempfang EU-Kommissar Günther Oettinger hielt eine flammende Rede für ein geeintes und starkes Europa – und verlor kein Wort zum Brexit.

Es war das Wochenende der Neujahrsempfänge. Am Freitag die Freien Wähler, gestern Vormittag der Alternative Jahresempfang im franz. K und zeitgleich der Neujahrsempfang der Christdemokraten.



Gruppenbild mit EU-Kommissar Ferdinand Kirchhof (Ex-Vizepräsident des Bundesverfassungsgerichts), CDU-Stadtverbandsvorsitzende Gabriele Gaiser, Günther Oettinger, CDU-Bundestagsabgeordneter Michael Donth, CDU-Europaabgeordneter Norbert Lins sowie CDU-OB-Kandidat Christian Schneider (von links).

Stadtverbandsvorsitzende Gabriele Gaiser sorgte mit der protokollarisch korrekten Anrede von Gastredner „Ihre Exzellenz“ Günther Oettinger sogleich für Heiterkeit. Doch bevor sich Seine Exzellenz rhetorisch für die Zukunft Europas ins Zeug legen durfte, stand ein Grußwort von CDU-OB-Kandidat Christian Schneider auf dem Programm.

gesordnung wären. Wenn einem die Werteordnung einer zutiefst freien und friedlichen Gesellschaft erhaltenswert erscheine, so Oettinger unter Beifall, „dann müssen wir endlich dafür kämpfen.“

Dies könne man nicht allein, dazu brauche es ein Team, das „europäische Team“, und einen Plan. „Unsere Kinder haben das Recht darauf, dass wir einen Plan haben.“

nach dem 2. Weltkrieg mit der Aufnahme in die Montanunion auch die Hand gereicht habe. „Hatten wir das verdient? Nie und nimmer.“

see Europas ist das Mittelmeer.“ Sein Fazit: „Wir müssen uns im eigenen Interesse um Afrika kümmern.“

Großen Nachholbedarf gebe es in Sachen Digitalisierung. „Wir haben einen Technologiekrieg“, wies er auf China. Und die Kehrseite von „America first“, dürfe nicht heißen, „Europa second“.

Abschließend warb er für die Europawahl: „Die nächste Wahl ist die wichtigste.“

So wichtig der Export der S-Klasse auch ist, der Export von Frieden ist viel bedeutender.

Günther Oettinger, EU-Kommissar

Im Äußeren sei es der verschärfte Wettbewerb, der einem „Kampf der Systeme“ gleichkomme. „Europa wie wir es kennen“, habe eine Werteordnung in der Toleranz und Nächstenliebe selbstverständlich sei.

Als er einmal zu Besuch in Baden-Württemberg war, habe man ihn gefragt, was sein Golfhandicap mache. „So ein Scheiß“, entfuhr es dem EU-Kommissar, der auch sonst kein Blatt vor den Mund nahm.

Von einem, der als Vorband erfolgreich werden will

Es sei schon toll, meinte CDU-OB-Kandidat Christian Schneider gestern, dass er als „Vorband für Günther Oettinger“ reden dürfe.

wenig. Das will der 54-Jährige ändern. Er wolle eine Gesamtstrategie entwickeln, damit Reutlingen als Großstadt „mutig und fair die Führungsposition in der Region übernehmen“ könne.

mie fördern, bezahlbaren Wohnraum schaffen, Bildung- und Kinderbetreuungsangebote ausbauen, die moderne Verkehrsstruktur verbessern.